

Jahresbericht 2019



Inhalt

Vorwort

Stiftungsrat 3
Direktion 3

Fakten und Zahlen 5

Ausstellungen und Veranstaltungen

Ausstellungen 5

25 Jahre! Gemeinsam Geschichte(n) schreiben 6
Anne Collier – Photographic 8
Sophie Calle – Un certain regard 10
Color Mania – Materialität Farbe in Fotografie und Film 12
Because the Night 14

SITUATIONS 16

SITUATIONS/To look is to labor 17
SITUATIONS/Foto Text Data 17
SITUATIONS/Porn 18
SITUATIONS/Deviant 18

Plat(t)form 2019 19

Fokus und Vermittlung

Angebote für Schulen 20
Angebote für Private 21
From Print to Pixel 21

Sammlung und Diskurs

Sammlung 22
Ankäufe, Leihverkehr 22
Blog Still Searching... 23

Kommunikation und Medienarbeit

Webseite und Social Media 24
Kommunikation und Marketing 24
Presse 24

Stiftung Fotomuseum Winterthur

Über die Stiftung 26
Jahresrechnung 26
Stiftungsrat 26
Direktion 27
Mitarbeiter_innen 27

Verein Fotomuseum Winterthur

Über den Verein 29
Bericht des Präsidenten 29
Vorstand 29
Jahresrechnung 30

Fotozentrum 31

Partnerschaften

Partner_innen 31
Stiftungen und Sponsor_innen 31
Patrons 31
Firmengönner_innen 32
Gönner_innen 32

Vorwort

Stiftungsrat

Der vorliegende Bericht ist zwar ein Rückblick auf 2019, doch geschrieben wird er im April 2020 – also inmitten der Coronakrise. Wir durchwandern eine Zeit, die wir uns noch im Februar nicht hätten vorstellen können. Die Auswirkungen von Covid-19 und der Graben, den das Virus weltweit zwischen Arm und Reich zieht, sind gewaltig. Wir stecken in einer Zeit des Umbruchs und der Neubewertung. Was daraus alles erwachsen wird, werden wir in den kommenden Monaten sehen. Nadine Wietlisbach und ihr Team haben in jedem Moment adäquat reagiert – dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Im April ist noch etwas Udenkbares geschehen – unser junger Architekt Adrian Pigat ist durch einen tragischen Unfall ums Leben gekommen. Wir sind erschüttert. In grosser Demut und im Andenken an Adrian haben wir nun die nächsten Schritte für die kommende Sanierung und den Umbau unseres Gebäudekomplexes eingeleitet. Die meisten von Ihnen erinnern sich an die Präsentation der Ideen und Pläne für das Neubau- und Sanierungsvorhaben des Fotomuseum Winterthur im vergangenen Jahr – an unseren Startschuss für die Weiterentwicklung der Institution: Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs, der gemeinsam mit dem Masterstudiengang Architektur der ETH Zürich ausgelobt worden war, entschied sich die Jury, bestehend aus Vertreter_innen der schweizerischen Architektur- und Kunstszene, für das Projekt von Adrian Pigat.

Sein Entwurf trägt der Vielfalt und Tiefe der bisherigen Museumsaktivitäten Rechnung und legt gleichzeitig einen neuen Fokus auf Austausch. Das Projekt schafft einen idealen Brückenschlag zwischen bestehenden Elementen – inhaltlich wie räumlich – und den Zukunftsvisionen des Fotomuseum Winterthur. Im Stiftungsrat entwickeln wir ein Konzept, das es uns erlaubt, den von Adrian Pigat vorgeschlagenen Weg weiterzuverfolgen, denn sein Entwurf und seine anschliessenden Ideen zur Weiterentwicklung überzeugen uns auf ganzer Linie: Die hohe funktionale Qualität der bestehenden Ausstellungsräumlichkeiten wird ergänzt durch einen flexiblen seitlichen Erweiterungsbau, ein grosszügiges, offenes Foyer sowie einen einladenden Eingangsbereich, um so den Nutzungsanforderungen eines modernen Museums und den sich verändernden Bedürfnissen des Publikums gerecht zu werden. Dabei rücken die Vermittlung,

die diskursiven Formate, der Wissensdialog und der Austausch ins Zentrum und werden in Zukunft noch stärker in den Museumsbetrieb integriert. Das Fotomuseum Winterthur wird dank einer neuen baulichen Grosszügigkeit nach innen und nach aussen offener, durchlässiger und transparenter. Die Institution wird zu einem Ort der Begegnung und Interaktion, die Teilhabe am kulturellen Geschehen bleibt für die Besucher_innen ein inspirierendes Erlebnis.

Die Weiterentwicklung des Museums wird uns 2020 wie auch in den kommenden Jahren beschäftigen, bevor das neue Fotomuseum Winterthur 2024 seine Tore öffnet. Trotz der schwierigen Zeiten freue ich mich sehr, dieses Projekt gemeinsam mit meinen Stiftungsratskolleg_innen, dem Team des Fotomuseum Winterthur sowie unseren Projektpartner_innen in Angriff zu nehmen.

Und ich freue mich, Sie alle möglichst bald wieder persönlich im Fotomuseum Winterthur zu begrüssen. Ich danke allen, die sich für unser Haus engagieren und gemeinsam mit uns den Weg in die Zukunft gehen – unseren Partner_innen, Unterstützer_innen, Weggefährter_innen, dem Stiftungsrat, dem Verein Fotomuseum Winterthur, dem Team und den Besucher_innen. Bleiben Sie gesund!

Dorothea Strauss
Stiftungsratspräsidentin Fotomuseum Winterthur

Direktion

Wie ein Gestaltenwandler aus der Mythologie, folkloristischen Erzählungen oder in neueren literarischen Formen wie in der Science-Fiction, kann die Fotografie, die visuelle Kultur, ihre Form verändern. Museen sind heute, wie die Fotografie, *shapeshifter*, insbesondere wenn es darum geht, Räume zu schaffen, in denen anregende Dialoge ebenso möglich sind wie die kontemplative Betrachtung, die Begegnung zwischen Besucher_innen, Kunstschaffenden, Fotograf_innen, Gästen, die sich der Gegenwart ebenso verpflichtet fühlen wie wir – und unser Team. Kein Jahr am Fotomuseum Winterthur gestaltet sich wie das vorige, Veränderungen gehören zu unserem Arbeitsalltag dazu. Neues dazulernen dürfen wir jeden Tag, ein grosses Privileg!

Die Gestaltung des Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms, die Gefässe, die wir schaffen, um die aktuellsten Entwicklungen in der Fotografie nicht nur kennenzulernen, sondern zu verstehen, ist nicht einfach nur eine herausfordernde Aufgabe, sondern

unsere Passion. Der Austausch mit Besucher_innen im Foyer, im Workshopraum oder an Eröffnungen, sind für uns zentral. Wenn das Fotomuseum Winterthur wie ein Bienenkorb brummt, sind die Glücksgefühle nicht weit.

Besonders beglückend war 2019 die Resonanz auf unsere zwei monografischen Ausstellungen. Gemeinsam mit dem Sprengel Museum Hannover luden wir Anne Collier, Konzeptkünstlerin aus New York, zur Einzelpräsentation nach Winterthur ein. Die Hängung im Raum liess Luft für Interpretationen zwischen den spannungsgeladenen Kompositionen, die schlichte Publikation wurde gerne betrachtet und häufig erstanden. Mit Sophie Calle richteten wir einer der wichtigsten Künstler_innen des 21. Jahrhunderts eine mit Spannung erwartete Einzelausstellung in der Schweiz aus. In enger Zusammenarbeit mit der Geschichtenerzählerin Calle entstand ein Parcours über fünf Werkgruppen, die zwar Melancholie mit sich trugen, aber einen trotzdem mit Zuversicht wieder «nach draussen» entliessen. Beide Ausstellungen waren sehr gut besucht: Der teilweise weit verbreiteten Vorstellung, nur mit männlichen Kunstschaaffenden und Fotografen derselben Generation(en) liessen sich gute Eintrittszahlen realisieren, setzten wir ein erfreuliches Zeichen entgegen. Die thematische Ausstellung *Color Mania – Materialität Farbe in Fotografie und Film* wagte den Spagat zwischen bewegten und stillen Bildern in einer dichten Wissensausstellung, die mit künstlerischen Arbeiten zum Verweilen einlud. *Because the Night* zeigte fotografische Werke einer jüngeren Generation und machte das Fotomuseum Winterthur während des Tages zur Nacht.

Das Auge sieht und wirft Blicke, wir werden angeblickt und werfen Blicke zurück: Der Blick in die Zukunft begleitete uns auch bei der Entwicklung eines neuen visuellen Auftritts. Der Wunsch war es, ein starkes symbolisches Bild zu wählen, das für unterschiedliche Menschen Bedeutung hat und sofort und überall wiedererkannt wird. Im Aussenraum «gehört» zu werden macht Freude und ja, eine gewisse Lautstärke in Bezug auf unsere Erscheinung wirkt zeitgemäss und frisch.

Der digitale Wandel und die stetige Weiterentwicklung digitaler Technologien bergen für uns alle Herausforderungen aber auch Potenziale. Und sie verlangen nach neuen Kompetenzen. Um unsere Welt zu verstehen und sie aktiv mitzugestalten, ist es wichtig, Bilder und bildbasierte Informationen lesen, einordnen und kritisch reflektieren zu können.

From Print to Pixel entsteht auf Initiative des Fotomuseum Winterthur und wird ermöglicht durch Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe. Ziel ist, Medien sinnvoll, pro-aktiv, kreativ und insbesondere selbstbestimmt einzusetzen. Noch hinter verschlossenen Türen haben wir mit diesem Projekt im 2019 die Grundsteine für den weiteren Ausbau unserer Vermittlungsaktivitäten gelegt.

Die Entwicklung des Sanierungs- und Neubauprojekts begleitete unsere Schritte im 2019. Unsere Vision ist es, ein «atmendes» Gebäude zu realisieren: Das Fotomuseum Winterthur der Zukunft stellt die Erfahrung der Besucher_innen in den Vordergrund; die Verknüpfung zwischen Ausstellung, Event, Workshop und Diskussionsabend in unserer architektonischen Ausgestaltung verbindet und wirkt offen nach aussen, ins Quartier, in unsere Stadt Winterthur.

Eine Herausforderung haben wir mit vielen anderen Kulturinstitutionen gemein: Die Sicherstellung der Finanzierung ist eine Herausforderung und erfordert viel Fingerspitzengefühl, Zeit und Ausdauer. Mit einem Eigenfinanzierungsgrad von über 65% gehören wir zu den wenigen Institutionen mit einem internationalen Ruf, die kontinuierlich rollend planen müssen.

Das Vertrauen unserer Besucher_innen ist ein Ansporn, kontinuierlich weiter an unserem vielschichtigen Angebot mit grosser Qualität zu arbeiten und damit den Weg für eine erfolgreiche Zukunft zu ebnen. Wir danken Ihnen für die Treue, die Unterstützung, das Zutun und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Nadine Wietlisbach
Direktorin

Remo Longhi
Kaufmännischer Direktor

Fakten und Zahlen

Das Fotomuseum Winterthur ist führend in der Präsentation und Diskussion der Fotografie und visuellen Kultur. Die Institution zeigt Arbeiten junger wie auch etablierter Fotograf_innen im Rahmen von wechselnden Einzel- und thematischen Gruppenausstellungen. Darüber hinaus untersucht die Institution fotografische Phänomene vor dem Hintergrund neuer Technologien und digitaler Medien und reflektiert diese kritisch. Der Austausch und der Dialog sind für das Fotomuseum Winterthur zentral.

Die Institution steht für eine reflektierte, selbstbestimmte und kreative Mediennutzung ein. Über die Sammlung (ab 1960) gestaltet das Museum die Geschichte(n) und das Verständnis fotografischer Medien mit.

01.01.–31.12.

Eintritte

31'415

Ausstellungen

25 Jahre! Gemeinsam Geschichte(n) schreiben

bis 10.02.

Anne Collier – Photographic

23.02.–26.05.

Sophie Calle – Un certain regard

08.06.–25.08.

Color Mania – Materialität Farbe in Fotografie und Film

07.09.–24.11.

Because the Night

ab 07.12.

SITUATIONS

SITUATIONS/To look is to labor

bis 17.02.

SITUATIONS/Foto Text Data

23.02.–02.06.

SITUATIONS/Porn

08.06.–13.10.

SITUATIONS/Deviant

ab 19.10.

Veranstaltungen

334

Rahmenprogramm

34

Öffentliche Führungen

81

Private Führungen

97

Öffentliche Workshops

13

Private Workshops

109

Organisation

Budget

3.07 Mio.

Personalbestand Fotomuseum Winterthur

40

Personalbestand Fotozentrum

19

Vereinsmitglieder

2'012

Ausstellungen und Veranstaltungen

Im Jahr 2019 zeigte das Fotomuseum Winterthur insgesamt fünf Ausstellungen – darunter eine Sammlungsausstellung zum 25-jährigen Jubiläum des Hauses, zwei Einzel- und zwei thematische Ausstellungen – sowie vier SITUATIONS-Cluster. Die Ausstellungen wurden jeweils von einem vielseitigen Veranstaltungsangebot begleitet. Während Rundgängen, Gesprächen und Performances gaben Gäste – Künstler_innen, Forscher_innen, Aktivist_innen – Einblick in ihre eigene Arbeit und eröffneten so neue Perspektiven auf die gezeigten Inhalte.

Nebst den ausstellungsbezogenen Veranstaltungen fanden auch davon unabhängige Events statt. Darunter gehörte beispielsweise die Präsentation des Ideenwettbewerbs zum Bauvorhaben des Fotomuseum Winterthur im Februar. Mit einem Neubau- und Sanierungsprojekt will die Institution ihre Vision eines Museums der Gegenwart realisieren. Die Entwürfe für das Projekt wurden von Absolvent_innen des Masterstudiengangs Architektur der ETH Zürich erarbeitet und schliesslich in einer zweitägigen Ausstellung im Fotomuseum Winterthur der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Idee des jungen Architekten Adrian Pigat wurde von einer aus Vertreter_innen der schweizerischen Architektur- und Kunstszene bestehenden Jury zur weiteren Bearbeitung empfohlen.

Zu den weiteren Veranstaltungshighlights gehörten die Eröffnung der Ausstellung *Sophie Calle – Un certain regard*, welche mit einem Konzert von Stephan Eicher, eines langjährigen Freundes der Künstlerin, gebührend gefeiert wurde, das Sommerfest für die Patrons und Gönner_innen des Verein Fotomuseum Winterthur oder der Launch der Publikation *Color Mania – Materialität Farbe in Fotografie und Film*, welche in Zusammenarbeit mit den Forschungsprojekten FilmColors der Universität Zürich zur gleichnamigen Ausstellung publiziert wurde.



25 Jahre! Gemeinsam Geschichte(n) schreiben

Mit der Ausstellung *25 Jahre! Gemeinsam Geschichte(n) schreiben* feierte das Fotomuseum Winterthur sein 25-jähriges Jubiläum. Dazu wurden 25 Weggefährten_innen der Institution aus dem In- und Ausland eingeladen, ein Lieblingsstück aus der Sammlung des Hauses auszuwählen. Fotografische Werke u.a. von John Baldessari, Luigi Ghirri, Paul Graham, Roni Horn, Graciela Iturbide oder Dayanita Singh spiegelten so die Vielfalt der Sammlung wie auch persönliche Erinnerungen wider. Die Direktorin Nadine Wietlisbach fügte der Auswahl weitere Werke des Bestandes – solche, die in zentralen Ausstellungen des Museums gezeigt wurden und Ankäufe einer jüngeren Generation von Künstler_innen – hinzu und öffnete damit auch den Blick in die Zukunft des Museums.

25 Jahre! Gemeinsam Geschichte(n) schreiben ist eine sehr lebendige Jubiläumsschau, voller Erinnerungen und Verweise und voller Überraschungen, mit Neubeggnungen und unverhofftem Wiedersehen. Dass die Schau lebendig ist, aber dennoch

in sich ruht und überschaubar bleibt, ist dem Ausstellungskonzept zu verdanken. Es werden nur Werke aus der aktuell rund 8000 Exponate umfassenden hauseigenen Sammlung gezeigt.

Angelika Maass,
Kunstbulletin, 11.01.2019



Publikation

Die auf Englisch und Deutsch im Verlag Spector Books erschienene Publikation *25 Jahre! Fotomuseum Winterthur. Gemeinsam Geschichte(n) schreiben* beleuchtet die Gründungszeit des Museums sowie die von Abenteuerlust und Risikobereitschaft gezeichnete Institutionsgeschichte. Weggefährten_innen geben Einblick in persönliche Erlebnisse mit dem Museum. Die Publikation gewährt überdies einen fotografischen Blick hinter die Kulissen: 25 Museumsmitarbeiter_innen wurden von Anne Morgenstern porträtiert. Herausgegeben von Doris Gassert, Franziska Kunze, Thomas Seelig und Nadine Wietlisbach.

Eintritte:
6'616 (2018) + 3'860 (2019) = 10'476

Vermittlung

Nebst den regulären Führungen bot das Fotomuseum Winterthur ein breites Angebot für Schulklassen an. Dialogische Führungen vermittelten die Ausstellung stufengerecht und interaktiv. In einem eigens konzipierten, ausstellungsspezifischen Workshop wurden während eines Rundgangs Lieblingsbilder diskutiert und im praktischen Teil Werke aus der Ausstellung in fotografischen Experimenten adaptiert. Eine Einführung für Lehrpersonen und ein Dossier für Schulen mit didaktischen Materialien unterstützten Lehrer_innen bei der Vorbereitung selbstständiger Besuche der Ausstellung.

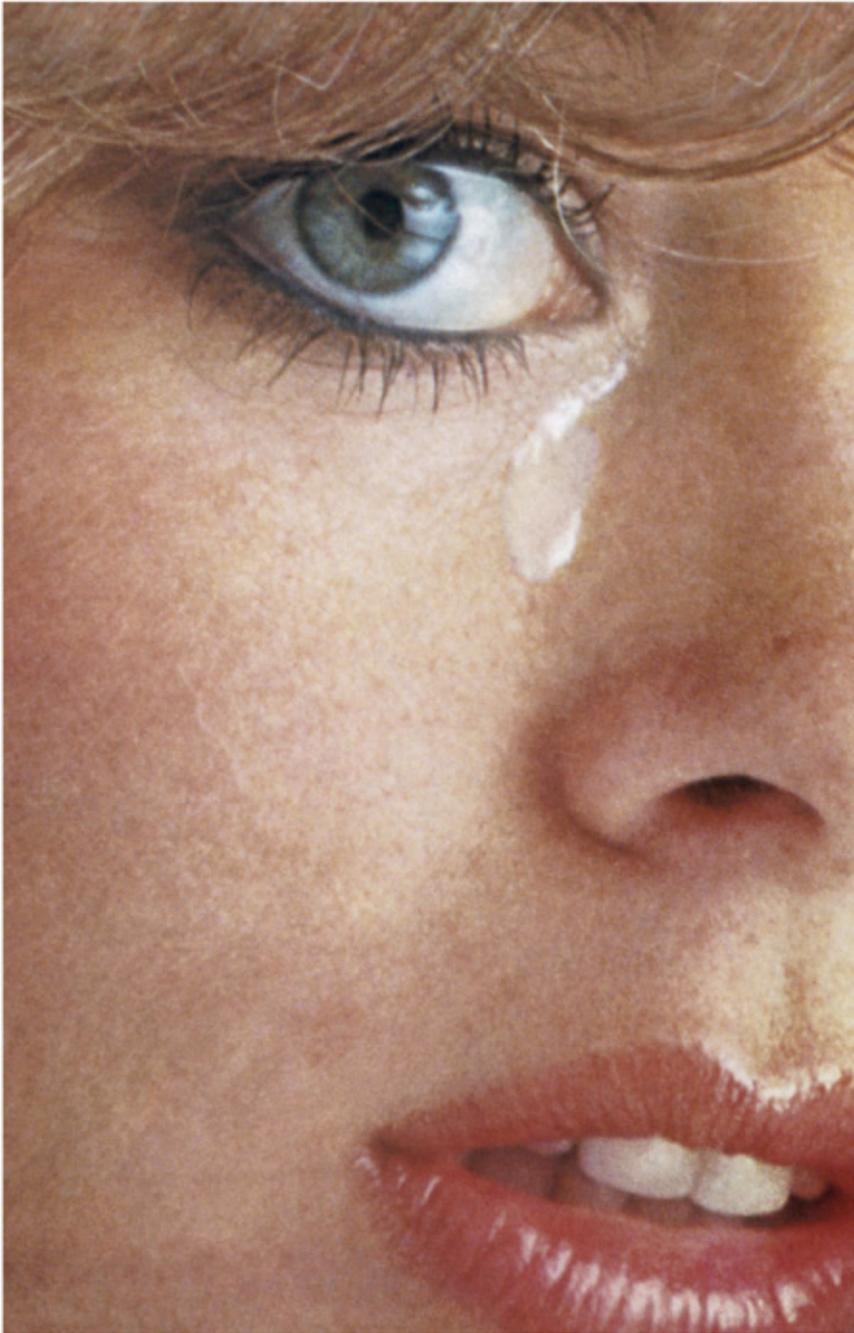
Für das Jubiläumsfest wurden zwei Vermittlungsformate für Kinder und Jugendliche entwickelt: ein spielerischer Walk-in-Workshop für Kinder sowie ein 15-seitiges Mitmach-Heft mit unterschiedlichen Aufgaben und Anregungen zu ausgewählten Werken der Ausstellung für Jugendliche.



- > 5 öffentliche Führungen
- > 6 Veranstaltungen
- > 8 private Führungen
- > 4 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 6 Workshops

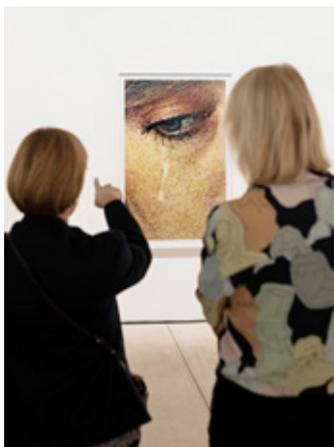
Partner_innen

Volkart Stiftung,
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung,
Hans-Eggenberger-Stiftung,
Kresau4-Stiftung,
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung und
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung



Anne Collier – Photographic

Die konzeptuellen Arbeiten von Anne Collier basieren vorwiegend auf gefundenen Materialien aus der Popkultur der 1970er und 1980er Jahre: auf Fotos aus Magazinen, Werbebildern, Plattencover, Buchseiten oder Filmstills. Indem Collier die Druckerzeugnisse abfotografiert und diese in neue Kontexte setzt, reflektiert sie die Gebrauchsweisen der Fotografie. Dabei interessieren sie vorwiegend jene Bilder, die durch eine emotionale Bildsprache charakterisiert sind: Wellen, Augen, Wolken sowie Fotografien eines romanisierten Sexismus. Mit analytischer Eleganz reflektiert Collier das trügerische Bild, das unseren Alltag prägt und legt dabei die Spannung zwischen dem Abgebildeten und dem Akt des Fotografierens offen.



Photographic thematisiert gemäss der Kuratorin Nadine Wietlisbach exemplarisch, dass «das unschuldige Bild eine Illusion» ist und geht zeitgleich weit darüber hinaus. Während die 1970er-Jahre befreiend in vielerlei Hinsicht in Erinnerung sind, zeigt dieses nicht bloss angenehme und schon gar nicht voyeuristische Wiedersehen mit dem damaligen Zeitgeist, wie tief verinnerlicht die Geschlechtersegregation sitzt. Damals äusserte sie sich extrem plakativ. Heute nicht mehr so. Ist sie deshalb automatisch nicht mehr da? Eine sehr raffinierte Infragestellung des Heute mit den Mitteln des Gestern.

Thierry Frochoux, P.S.,
08.03.2019

Die Ausstellung und die Publikation, erschienen bei Hartmann Projects, sind in Kooperation mit dem Sprengel Museum Hannover entstanden.

Eintritte: 6'524

Vermittlung

Für *Anne Collier – Photographic* wurde der ausstellungsspezifische Workshop «Anne Collier – Bildausschnitte» ganz gross für Kinder sowie für Jugendliche und Erwachsene entwickelt. Im Workshop für Jugendliche und Erwachsene wurden die unterschweligen Aussagen kommerzieller Bilder analysiert und durch das Vergrössern



spezifischer Bildausschnitte Darstellungsnormen aufgedeckt. Ziel war es, tiefer liegenden Bildcodes auf die Spur zu kommen. Im Kinderworkshop wurde mit der Vergrösserung von Ausschnitten aus Comics experimentiert und die Wirkung dieser neuen Makro-Aufnahmen untersucht. Im Rahmen des Kulturagent.innen-Projekts, an dem sich die Vermittlung des Fotomuseum Winterthur beteiligt, wurde der Workshop als Spezialversion für Schüler_innen heilpädagogischer Einrichtungen ausgearbeitet und umgesetzt. Eine Einführung für Lehrpersonen und ein Dossier für Schulen mit didaktischen Materialien unterstützten Lehrer_innen bei der Vorbereitung selbstständiger Besuche der Ausstellung.

- > 13 öffentliche Führungen
- > 6 Veranstaltungen
- > 13 private Führungen
- > 6 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 12 Workshops
- > 1 Kinderworkshop Sunday Early Bird
- > 1 Einführung für Lehrpersonen
- > 1 Dossier für Schulen im Museum
- > 1 exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Partner_innen

Verein Fotomuseum Winterthur,
Paul Reinhart Stiftung und
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung



Sophie Calle – Un certain regard

Sophie Calle erzählt Geschichten in Fotografien und kombiniert diese mit dem geschriebenen Wort. Im Fokus ihrer Arbeiten steht das Verhältnis von Erinnerung und deren visueller Darstellung. In akribischen Spurensuchen durchleuchtet die französische Künstlerin letzte, fehlende oder private Aufnahmen und reflektiert gleichzeitig die Beziehung von Text und Bild. Die fünf Werkserien, die in der Ausstellung gezeigt wurden, sind durch eine starke Intimität geprägt, welche eine unausweichliche Anziehung ausübt.

Die fotografischen Arbeiten von Sophie Calle funktionieren wie Gedichte. Bild und Text spielen zusammen und bringen die Vorstellungskraft in Gang. Mit der Ausstellung Sophie Calle – Un certain regard gelingt dem Fotomuseum ein Wurf.

Helmut Dworschak,
Der Landbote, 08.06.2019

Wie die übrigen vier der ausgestellten Werkserien dreht sich auch [die Arbeit Les Aveugles] um ein zentrales Thema, das immer schon in der Arbeit von Sophie Calle wichtig war, sich jetzt aber mit dem Anspruch auf Ausschliesslichkeit in den Vordergrund drängt: den Raum

zwischen dem Gesehenen und dem Gemeinten. Wie falsch es wäre, diesen Raum eine Lücke zu nennen, zeigt gerade die Winterthurer Ausstellung. Was sehen wir, wenn wir nicht sehen? Was meinen wir, gesehen zu haben, wenn wir uns erinnern? Wie prägt das Gesehene die Sprache, und wie verändert das Wort die inneren Bilder? Der Raum zwischen dem Bild und seiner Repräsentation in unserem Geist ist prall gefüllt mit Ahnungen, Erinnerungen, Assoziationen, Hoffnungen und Ängsten.

Ewa Hess,
Tages-Anzeiger, 05.07.2019

Die zweiteilige Ausstellung wurde von ARTER produziert und entstand in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Thun.

Eintritte: 7'630

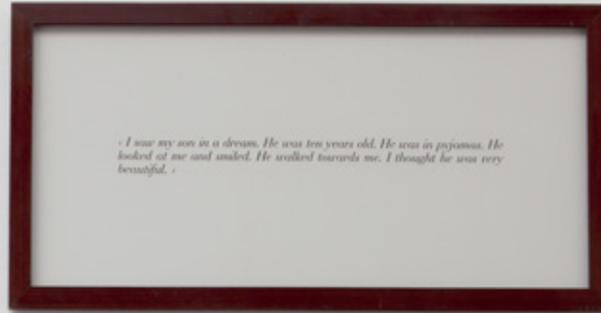
Vermittlung

Nebst den regulären Führungen wurden auch Führungen für private Gruppen und Schulklassen sowie Studierendengruppen angeboten.

- > 13 öffentliche Führungen
- > 4 Veranstaltungen
- > 10 private Führungen
- > 6 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 1 exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Partner_innen

Ringier AG, Else v. Sick Stiftung,
Landis & Gyr Stiftung
und S. Eustachius Stiftung



**Color Mania – Materialität Farbe
in Fotografie und Film**



Alexandra Navratil, *All That Slides, Strikes, Rises and Falls*, 2015
© Alexandra Navratil/Dan Gunn Gallery, London

Color Mania – Materialität Farbe in Fotografie und Film

Film ist seit Beginn der Kinematografie ein farbiges Medium und eine bunte Kunstform. Die im Laufe der Filmgeschichte entstandenen Farbfilmverfahren wurden zum Teil in enger Verflechtung mit der Fotografie entwickelt. Die Ausstellung *Color Mania* beleuchtete diese Entwicklung und die Geschichte des Materials Farbe in Fotografie und Film. Präsentiert wurden Filmstreifen, grossformatige Bildmotive und Originalabzüge sowie Werke der zeitgenössischen Fotograf_innen und Künstler_innen Dunja Evers, Raphael Hefti, Barbara Kasten und Alexandra Navratil, die zeigen, wie historische Farbverfahren und Techniken heute Anwendung finden.

Die Ausstellung ist eine Reise zu den Farben in Filmen und Fotografien. Zu den spannenden Objekten werden auch viele Hintergrundinformationen geliefert. Und dass analoge Fototechnik nicht veraltet ist, zeigen die Arbeiten der vier [zeitgenössischen] Kunstschaffenden.

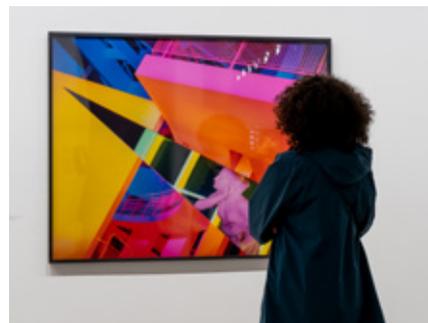
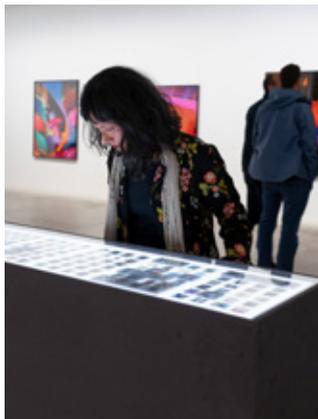
Renato Bagattini,
Keystone/SDA, 05.09.2019

Publikation

Die im Verlag Lars Müller Publishers erschienene Publikation *Color Mania* beleuchtet neben Aspekten des Materials Farbe in Fotografie und Film auch die Beziehung historischer Filmfarben zur heutigen Fotografie. Ästhetische und technische Parallelen stehen im Fokus von thematischen Clustern, zu denen Mode und Identität, Abstraktion und Experiment, Politik, Exotik und Reise gehören. Die Publikation enthält eine allgemeine Einführung zu Farbe in Film und Fotografie sowie eine Reihe kurzer Essays, die spezifische Aspekte näher betrachten. Herausgegeben von Barbara Flückiger, Eva Hielscher und Nadine Wietlisbach.

Die Ausstellung und die Publikation wurden in Kooperation mit den Forschungsprojekten FilmColors der Universität Zürich realisiert.

Eintritte: 7'987



Vermittlung

Für *Color Mania* wurde ein ausstellungsspezifischer Workshop für Jugendliche und Erwachsene entwickelt: «Color Mania – Farben zum Tanzen bringen – Stop Motion». Inspiriert von der Ausstellung wurden nach einem Rundgang im praktischen Teil des Workshops selber Farben und Bilder in Bewegung versetzt und Stop Motion-Filme produziert. Im für Kinder adaptierten Workshop wurden Teilnehmer_innen zu Kolorist_innen und bemalten Daumenkinos. Eine Einführung für Lehrpersonen und ein Dossier für Schulen mit didaktischen Materialien unterstützten Lehrer_innen bei der Vorbereitung selbstständiger Besuche der Ausstellung.

- > 14 öffentliche Führungen
- > 8 Veranstaltungen
- > 26 private Führungen
- > 6 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 12 Workshops
- > 1 Kinderworkshop Sunday Early Bird
- > 1 Einführung für Lehrpersonen
- > 1 Dossier für Schulen im Museum
- > 1 exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Partner_innen

Schweizerischer Nationalfonds,
Volkart Stiftung,
Stiftung Temperatio und Pro Helvetia,
Schweizer Kulturstiftung



links unten: Bárbara Wagner und Benjamin de Burca, *You Are Seeing Things*, 2016
© Bárbara Wagner und Benjamin de Burca
oben: Tobias Zielony, *Mask*, aus der Serie *Maskirovka*, 2017 © Tobias Zielony.
Courtesy Tobias Zielony und KOW, Berlin



Because the Night

Die thematische Ausstellung *Because the Night* widmete sich dem verheissungsvollen Motiv der Nacht. Anhand fotografischer Werkkomplexe der Fotograf_innen Bieke Depoorter, Georg Gatsas, Thembinkosi Hlatshwayo, Bárbara Wagner und Benjamin de Burca sowie Tobias Zielony wurde das Nachtleben als Ort der Freiheit, des Eskapismus und der Unterhaltung gezeigt – aber auch als geschützter Raum, innerhalb dessen Subkulturen und (geheime) Identitäten abseits des Mainstreams verhandelt werden. Dabei spielten die Dokumentation soziokultureller Gefüge und deren politische Verortung genauso eine Rolle wie radikal persönliche, intime Perspektiven.

Die vielschichtigen und persönlichen Fotos von Bieke Depoorter und Thembinkosi Hlatshwayo verleihen der Ausstellung Tiefe. Sie funktionieren nicht rein dokumentarisch, sondern denken auch über das Medium Fotografie nach und über Gesellschaften, aus denen man selbst nachts nicht flüchten kann.

Ellinor Landmann,
Schweizer Radio und Fernsehen,
18.12.2019

Eintritte (bis Ende 2019): 2'588

Vermittlung

Nebst den regulären Führungen wurden auch Führungen für private Gruppen und Schulklassen sowie Studierendengruppen angeboten.

- > 5 öffentliche Führungen
- > 2 Veranstaltungen
- > 4 private Führungen
- > 2 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 1 exklusive Führung Vereinsmitglieder

Partner_innen

Monterosa Group,
Ernst und Olga Gubler-Halblützel Stiftung,
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung,
Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden und
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung



links: Esther Hovers, aus *False Positives*, 2015-2016 © Esther Hovers
oben: Mushon Zer-Aviv, Dan Stav, Eran Weissenstern, *The Normalizing Machine*, 2018 © Mushon Zer-Aviv

SITUATIONS

Seit 2015 reflektiert und untersucht das Fotomuseum Winterthur mit dem Format SITUATIONS fotografische Entwicklungen und Phänomene vor dem Hintergrund vernetzter Bilder, neuer Technologien und digitaler Medien. Als Forschungslabor analysiert SITUATIONS fotografische Prozesse in einem breiten visuellen Kontext und fordert unser Verständnis von Fotografie heraus. Das Format reagiert dabei rasch und flexibel auf aktuellste fotografische und kulturelle Entwicklungen und erforscht diese in thematischen Clustern, welche einerseits als Ausstellungen im Fotomuseum Winterthur aber auch digital präsentiert werden.

Wie wirkt die Masse der Bilder in den virtuellen Räumen wie Instagram und Youtube auf uns? Diese Frage beschäftigt ein Kurator/innenteam, das in loser Folge künstlerische Statements im Fotomuseum dazu präsentiert. Jeweils unter einem Oberbegriff wie etwa Deviant, Photo Text Data und nun Porn reflektiert die Ausstellung das Veröffentlichen von Abertausenden von Bildern als Kulturphänomen: Wie funktioniert das tägliche Konsumieren von Bildern und welches sind die Folgen für unser Sehen und Wahrnehmen?

Johanna Encrantz,
Kunstbulletin, 01.10.2019

Nebst den regulären Führungen durch die SITUATIONS-Cluster wurden auch Führungen für private Gruppen, Schulklassen und Studierendengruppen sowie das Format «Ask me» angeboten. «Ask me» findet jeweils an einem Sonntag statt. Während mehrerer Stunden ist ein_e Vermittler_in des Fotomuseum Winterthur in den Ausstellungsräumlichkeiten anwesend und beantwortet in individuellen Gesprächen die Fragen der Besucher_innen zum aktuellen Cluster, einzelnen Werken oder zum Format SITUATIONS.

SITUATIONS/ To look is to labor

Das Cluster *To look is to labor* untersuchte die Rolle digital vernetzter Technologien und fotografischer Medien in den Produktionsmodellen unserer gegenwärtigen Aufmerksamkeitsökonomie. Fotografische Bilder haben entscheidend zur Neuorganisation unserer Wahrnehmung beigetragen und unseren Blick in ein kapitalistisches Register überführt. Über digitale Systeme wird unser Blickverhalten heute zunehmend getrackt und analysiert, um daraus Kapital zu schlagen. Ob bewusst oder unbewusst werden wir so über das Schauen zu digitalen Arbeiter_innen.

Eintritte (ab Anfang 2019): 2'989

Vermittlung

- > 2 öffentliche Führungen
- > 1 Ask me
- > 1 private Führung
- > 1 dialogische Führung für Schulklassen und Studierendengruppen



SITUATIONS/ Foto Text Data

Foto Text Data befragte das Spannungsfeld von Text und Bild und ihrem Ringen darum, wer den Rahmen gibt und die Deutungshoheit übernimmt. Ein fotografisches Bild begegnet uns oft als Bestandteil medialer Arrangements. Was sich in Zeiten der Printmedien noch auf Text-Bild-Konstellationen beschränkte, hat sich auf unseren Screens zunehmend zu hybriden Assemblagen weiterentwickelt, in denen verschiedenste Bild- und Textsorten sowie audiovisuelle Materialien auf ein und dem selben Display zusammenfinden.

Eintritte: 5'073

Vermittlung

Im Rahmen von SITUATIONS/ Foto Text Data fand der Workshop «The Copy-Paste-Machine» statt, der den kreativen Umgang mit bestehendem (Bild-) Material und die Strategie des Copy-Pastens untersuchte.

- > 3 öffentliche Führungen
- > 1 Veranstaltung
- > 3 Ask me
- > 2 private Führungen
- > 3 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen

SITUATIONS/ Porn

Porn befragte anhand von künstlerischen und kulturellen Erscheinungsformen das Wechselspiel von Blick und Begehren vor dem Hintergrund des vernetzten Bildes. Im Verhältnis von Objekt und Begehren nimmt der fotografische Blick eine besondere Stellung ein: Er stillt nicht nur unsere Sehnsüchte und Fantasien, sondern schürt sie gleichermassen. In unserer heutigen visuellen Kultur scheint unser Bildkonsum zunehmend von einem pornografischen Impuls getrieben: «binge-watching», «food porn» oder «unboxing videos» sind nur einige der bildschirm-basierten Phänomene aus dem Reich digitaler Begehren und Fetische, welche die Grenzen des Intimen, des Perversen, Obsessiven und Triebhaften ausloten.

Eintritte: 8'017

Vermittlung

Im Rahmen von SITUATIONS/Porn fand der Schulworkshop «Urban Upload» statt. Im Workshop begaben sich Studierende in den Winterthurer Stadtraum – physisch und virtuell. Es wurde untersucht, wie oft auf Instagram markierte Orte fotografiert und

dargestellt oder als Raum der (Selbst)Inszenierung genutzt wurden. Auf kreative Weise reagierten die Teilnehmer_innen des Workshops mit Strategien wie Imitation, Parodie oder Gegenüberstellung.

- > 6 öffentliche Führungen
- > 2 Veranstaltungen
- > 4 Ask me
- > 2 private Führungen
- > 2 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen

Partner_innen

Pro Helvetia,
Schweizer Kulturstiftung



SITUATIONS/ Deviant



SITUATIONS/Deviant untersuchte Verfahren der sozio-kulturellen Normierung und Abweichung in Zeiten digitaler Überwachungssysteme, algorithmischer Klassifikationsverfahren und präemptiver Bildtechnologien. Über Aufnahmen lassen sich kleinste Abweichungen von der Norm erkennen und kategorisieren. Die Fotografie verfestigt so nicht nur diese Normen, sondern kann neue oder abweichende Verhaltensformen sogar hervorbringen, indem wir unser Verhalten an ihr Vorbild anpassen und uns oder andere entsprechend vor der Kamera inszenieren.

Eintritte (bis Ende 2019): 5'547

Vermittlung

- > 3 öffentliche Führungen
- > 3 Ask me
- > 1 private Führung

Partner_innen

Ars Rhenia Stiftung

Plat(t)form 2019

Im Jahr 2019 fand Ende Januar zum 13. Mal die Plat(t)form, die dreitägige Portfolio-Viewing-Veranstaltung des Fotomuseum Winterthur, statt. In den Ausstellungsräumlichkeiten des Museums stellten 42 junge Nachwuchstalente ihre Werke und Dossiers der Öffentlichkeit und einem Team von Expert_innen vor. Die Veranstaltung bot einem neugierigen Publikum die Möglichkeit, neuste Tendenzen des Fotografischen zu entdecken und junge Talente und deren Arbeiten persönlich kennenzulernen.

Auch im Jahr 2019 lockte die Plat(t)form ein internationales Fachpublikum an – von Kurator_innen über Galerist_innen bis hin zu Journalist_innen. Das Expert_innenteam war zusammengesetzt aus Vertreter_innen aus Kunst und Kultur, Bildung, dem Kunstmarkt und dem Verlagswesen: Raphael Oberhuber, KOW Galerie, Berlin; Michal Raz-Russo, Kuratorin für Fotografie, Art Institute of Chicago; Bruno Serralongue, Künstler, Paris; Iris Sikking, freischaffende Kuratorin und Dozentin, Amsterdam; Jan Wenzel, Verleger, Spector Books, Leipzig; Nadine Wietlisbach, Direktorin Fotomuseum Winterthur.

Plat(t)form ist auch ein Förderinstrument: Die Künstlerin Anna Ehrenstein, eine der Teilnehmer_innen der Plat(t)form 2019, wurde im Sommer desselben Jahres mit ihrer Arbeit *Zen for Hojebi* in der Ausstellung SITUATIONS/Porn gezeigt. Das Werk wurde eigens für das SITUATIONS-Cluster entwickelt und in die Sammlung des Fotomuseum Winterthur aufgenommen.

Partner_innen

Luma Stiftung und
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung



Fokus und Vermittlung

Die Vermittlung und der Wissensdialog bilden einen Schwerpunkt am Fotomuseum Winterthur. Kaum ein Medium beeinflusst unsere Sicht auf soziale, politische, zwischenmenschliche – kurz gesellschaftliche – Veränderungen derart prägend wie die Fotografie. Bilder lesen und einordnen zu können ist wichtig. Das Fotomuseum Winterthur begleitet deshalb die Besucher_innen in den Ausstellungen und im digitalen Raum sowie im Rahmen von unterschiedlichsten Workshops durch unterschiedliche Themenfelder und Fragestellungen und deckt mit seinen Angeboten das gesamte Spektrum der Fotografie ab. Ziel ist es, zu einer selbstbestimmten Mediennutzung und einer reflektierten Auseinandersetzung mit bildbasierten Medien anzuregen.

Angebote für Schulen

Das Fotomuseum Winterthur bietet ein vielseitiges und abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm mit ausstellungsspezifischen sowie ausstellungsunabhängigen Angeboten für Schulklassen aller Stufen – vom Kindergarten bis zum Gymnasium und den Berufsschulen.

Zu jeder Ausstellung werden dialogische Führungen angeboten – ein Führungsformat für Schulklassen, das den Fokus auf die aktive Beteiligung der Teilnehmer_innen legt. Im lockeren Austausch werden gemeinsam fotografische Werke betrachtet und Fragen sowie Meinungen diskutiert. Dabei erarbeiten Schüler_innen einen eigenen Zugang zur Thematik und den Werken. Die Workshops, welche zu ausgewählten Ausstellungen entwickelt



werden, bieten eine vertiefere praktische und inhaltliche Auseinandersetzung. Nebst einem dialogischen Ausstellungsrundgang beinhalten sie einen praktischen Teil, welcher es Teilnehmer_innen erlaubt, spezifische künstlerisch-fotografische Zugänge selber auszuprobieren und zu diskutieren. Für Lehrpersonen finden regelmässig Einführungen in die jeweils aktuellen Ausstellungen statt. Zudem konzipiert das Fotomuseum Winterthur auf Anfrage auch Projektwochen zu fotografischen Themen oder Weiterbildungen für Lehrpersonen.



Neben den Ausstellungsangeboten bietet das Fotomuseum Winterthur permanente Vermittlungsangebote für Schulen an. Dazu gehören zum einen Workshops im Fotolabor: «Fotogramm – Gestalten mit Licht» und «Camera obscura – Zurück zu den Ursprüngen der Fotografie». Diese vermitteln die Geschichte der analogen Fotografie und beinhalten praktisches Ausprobieren im Schwarzweisslabor. Zum anderen werden neue Workshopformate wie «Fotografie heute – Vom Screenshot zur Virtual Reality» oder «Vernetzte Fotografie – Metadaten, Algorithmen und künstliche Intelligenz» angeboten. Diese Workshops befassen sich mit aktuellen Tendenzen in der Fotografie und werfen einen Blick in die Zukunft des Fotografischen. Die Schüler_innen loten dabei das kreative Potenzial fotografischer Inhalte aus und reflektieren ihre Rolle als Konsument_innen und Produzent_innen dieser Inhalte kritisch.

Angebote für Private

Für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren werden gemeinsam mit der Fotostiftung Schweiz mehrmals pro Jahr praktische Workshops zu verschiedenen experimentellen Fototechniken angeboten: «Cyanotypie», «Fotografie auf

Stoff», «Fotogramm» und «Camera obscura». Jeden Mittwoch und Sonntag finden im Fotozentrum Führungen statt, die den Ausstellungsbesuch mit interessanten Hintergrundinformationen bereichern. Führungen, während denen Gäste wie Kunstschaffende, Kurator_innen, Forscher_innen oder Expert_innen einen ganz besonderen Einblick in die Ausstellungen geben, ergänzen dieses Angebot.



Private Gruppen haben die Möglichkeit, Führungen oder Workshops zu buchen, wobei eine breite Palette an Angeboten zur Verfügung steht: Workshops im analogen Fotolabor, Ausstellungsworkshops, die künstlerische und praktische Fotoexperimente beinhalten, oder diskursive Formate, welche die Weiterentwicklung des Fotografischen diskutieren.

Für Kinder von fünf bis zwölf Jahren findet sechs Mal pro Jahr der Kinderworkshop «Sunday Early Bird» zu unterschiedlichen Themen statt. Für Familien werden zudem in unregelmässigen Abständen Workshops im

Fotolabor angeboten. Der jährlich im April stattfindende Pinhole Photography Day bietet einen umfassenden Einblick in die Welt der Lochkamera: vom Bau der eigenen Lochkamera über das Fotografieren und Entwickeln von Lochkamera-Aufnahmen im Schwarzweisslabor bis zu Kurzführungen durch die Sammlung zu ausgewählten Lochkamera-Arbeiten bietet der Tag Angebote für jede Altersstufe. Während der Veranstaltungsreihe «Aufgeweckte Foto-Geschichten», ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, werden zu ausgewählten Werken aus der Ausstellung gemeinsam Geschichten erfunden und dabei oft verloren geglaubte Kompetenzen der Betroffenen sichtbar und hörbar gemacht.

From Print to Pixel

Die Fotografie ist allgegenwärtig. Die täglich wachsende Menge an Bildern hat einen Einfluss auf unsere jeweiligen Rollen in der Produktion, Rezeption und Verteilung dieser visuellen Inhalte. Der digitale Wandel und die stetige Weiterentwicklung digitaler Technologien werfen Fragen auf – sie bergen Herausforderungen aber auch Potenzial. Und sie verlangen nach neuen Kompetenzen. Um unsere Welt zu verstehen

und diese aktiv mitzugestalten, ist es wichtig, Bilder und bildbasierte Informationen lesen, einordnen und kritisch reflektieren zu können.

Das Pionierprojekt *From Print to Pixel*, welches im Verlauf des Jahres 2019 weiterentwickelt wurde und Mitte 2020 lanciert wird, reagiert auf diese Entwicklungen und die Fragen, die sich daraus ergeben. Es beinhaltet eine Reihe von On- und Offline-Angeboten wie eine Online-Plattform, Veranstaltungen, Workshops und Unterrichtsmaterialien (Videos, Arbeitsblätter, interaktive Dateien) für Schulklassen und das interessierte Publikum, die dabei unterstützen, Kompetenzen im Bereich Mediennutzung zu erwerben.

Für eine landesweite Vernetzung arbeitet *From Print to Pixel* mit Partnerinstitutionen wie dem Musée de l'Élysée in Lausanne zusammen und alle Erkenntnisse des Pionierprojekts werden frei geteilt.

From Print to Pixel entsteht auf Initiative des Fotomuseum Winterthur und wird ermöglicht durch Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe.

Sammlung und Diskurs

Sammlung

Die Sammlung des Fotomuseum Winterthur bildet anhand von Werken etablierter Künstler_innen und Arbeiten einer jüngeren Generation von Kunstschaffenden ein physisches Archiv ab 1960 bis in die unmittelbare Gegenwart. Sie wird primär anhand des Ausstellungsprogramms erweitert und umfasst bis dato rund 8'000 fotografische Objekte. Das im Jahr 2019 angekaufte Werk *Tripod* von Anne Collier bedeutet ein weiteres Highlight für die Sammlung, wenn es darum geht, die Geschichte der Fotografie zu erzählen. Die konzeptuellen Arbeiten von Collier basieren vorwiegend auf gefundenen Materialien aus der Popkultur der 1970er und 1980er Jahre: auf Fotos aus Magazinen, Werbebildern, Plattencover, Buchseiten oder Filmstills. Die ebenfalls im Jahr 2019 erworbene multimediale Installation *Zen for Hojebi* von Anna Ehrenstein setzt sich mit unseren Vorstellungen von Authentizität und deren zeitgenössischen Distribution, Kommodifizierung und Zirkulation auseinander. Im Fokus der für die Ausstellung SITUATIONS/Porn entwickelten Arbeit steht die alltägliche Nutzung des religiös konnotierten Hijabs und die

Bedeutungs- und Funktionsverschiebung kulturell besetzter Gegenstände. Ehrenstein gehört zu den wichtigsten Künstler_innen ihrer Generation und wurde soeben mit dem C/O Berlin Talent Award ausgezeichnet. Entdeckt hat das Fotomuseum Winterthur sie als Teilnehmerin der Plat(t)form 2019.

Ankäufe

- > Anne Collier, *Tripod*, 2016, C-Print, 126.2 x 136.1 cm
- > Anna Ehrenstein, *Zen for Hojebi*, 2019, Installation bestehend aus: 2 Lentikulardrucke, 110 x 130 cm, Kleiderstangen, Säule 110 x 60 x 40 cm, 2 3D-Büsten, 2 Huawei Telefone, Videos, Grösse variabel

Leihverkehr

Auch im Jahr 2019 gingen einige der Werke der Sammlung des Fotomuseum Winterthur auf Reisen: Insgesamt wurden 96 Werke an zwölf Institutionen im In- und Ausland ausgeliehen. Von Zürich, Genf und Bern bis nach Tallinn und Berlin war das Fotomuseum Winterthur mit Sammlungswerken in anderen Ausstellungsräumlichkeiten präsent. Besonders gefragt waren die Serien der amerikanischen



Fotografie-Ikone Nan Goldin; 26 ihrer Arbeiten, darunter die 15 Werke umfassende Werkserie *Cookie Mueller Portfolio*, wurden in Ausstellungen im Zentrum Paul Klee, im Museum Rietberg und im Migros Museum für Gegenwartskunst gezeigt.

Blog Still Searching...

Seit sieben Jahren steht das Fotomuseum Winterthur mit seinem Theorie-Blog *Still Searching...* an vorderster Front des fotografischen Diskurses und gestaltet diesen aktiv mit: Mit Beiträgen namhafter Denker_innen aus der Fotografie-forschung sowie der visuellen und digitalen Kultur werden neuste Entwicklungen und Ansätze beleuchtet und diskutiert. Das Jahr 2019 stand dabei ganz im Zeichen vernetzter fotografischer Bildpraktiken – aus der angewandten Perspektive des Screenshots wie aus jener der kuratorischen Praxis. Wie verändern und erweitern vernetzte Bilder den alltäglichen wie institutionellen Umgang mit Fotografie, und aus welchen wissenschaftlichen Feldern lassen sich akkurate Herangehensweisen und Methoden für dessen Erforschung ableiten?

Jacob Gaboury, Assistenzprofessor für Film und Medien an der University of California, Berkeley, arbeitet an der Schnitt-

stelle von Medientheorie und Informatikgeschichte. Seine Blogserie «Screens Shot» untersucht den Screenshot als zeitgenössisches fotografisches Objekt und dokumentarische Praxis. Gaboury zeichnet dabei nicht nur die Geschichte des Screenshots im Rahmen der Entwicklung computergestützter Bildschirmoberflächen nach, sondern diskutiert auch unterschiedliche Nutzungskulturen, in denen das «Screenshoten» zu einer gängigen digitalen Alltagspraxis geworden ist.

In «Photography Must Be Curated!» diskutiert Katrina Sluis, Adjunct Research Curator an der Photographers' Gallery London und Leiterin der Abteilung Fotografie und Medienkunst an der Australian National University, Canberra, die Herausforderungen, vor welche die vernetzten Bilder Kurator_innen und Institutionen in Bezug auf das Ausstellen, Sammeln und Interpretieren von Fotografie stellen. Wie kann eine Praxis des postfotografischen Kuratierens an der Schnittstelle eines institutionellen Fotografieverständnisses, Social Media Marketing und Computerwissenschaften aussehen?

Als ehemalige Digital Curator der Photographers' Gallery gehört Katrina Sluis zum festen Kollaborationsnetzwerk des Fotomuseum Winterthur. Ihre

Blogserie ist damit Ausdruck eines vertieften und langfristig gepflegten Austauschs. Auch Jacob Gabourys Expertise wurde in unterschiedliche Formate eingebunden. Das Jahr 2019 gab damit nicht nur zwei jüngeren Stimmen eine Plattform, sondern stellt einen weiteren wichtigen Aspekt des Blogs in den Vordergrund: er fördert den Austausch mit Blogger_innen, deren differenzierte Auseinandersetzung das Fotomuseum Winterthur inhaltlich weit über eine Blogserie hinaus anregen, inspirieren und mit kritischem Blick vorantreiben.

Kommunikation und Medienarbeit

Webseite

Die Webseite des Fotomuseum Winterthur liefert nicht nur Informationen zum Museum sowie einen Überblick über die Ausstellungen und Veranstaltungen, die vor Ort stattfinden, sondern bietet auch den digitalen Inhalten der Institution eine Plattform. Mit dem Theorie-Blog *Still Searching...* gestaltet das Fotomuseum Winterthur anhand von Beiträgen namhafter Forscher_innen und Theoretiker_innen den fotografischen Diskurs aktiv mit. Die Blogserien geben einen vertieften Einblick in neuste Entwicklungen, liefern Denkanstösse und bieten eine Grundlage für weiterführende Diskussionen.

Sämtliche Inhalte, die im Rahmen von SITUATIONS entstehen – dem experimentellen Format des Fotomuseum Winterthur, welches fotografische Entwicklungen vor dem Hintergrund vernetzter und digitaler Medien untersucht –, sind online zugänglich. Eine einzelne SITUATION kann ein fotografisches Bild sein, ein Film, ein Text, ein Online-Interview, ein Screenshot, eine Skype-Vorlesung, eine Performance oder vieles mehr. Einige der SITUATIONS-Beiträge werden ausschliesslich digital veröffentlicht.

Ein Grossteil der Sammlung des Fotomuseum Winterthur ist online abgebildet. Anhand von Stichworten kann sie durchstöbert werden, weiterführende Kurzinformationen kontextualisieren die Werke und Fotograf_innen. Die Sammlung ist Forschungsinstrument und Inspiration zugleich.

Anzahl Besucher_innen

Webseite Fotomuseum Winterthur
2019: 145'424 Nutzer_innen
2018: 134'989 Nutzer_innen

2019: 201'167 Sessions
2018: 191'027 Sessions

2019: 594'178 Page Views
2018: 553'374 Page Views

Sammlung 2019: 9'205 Page Views

Blog 2019: 6'725 Page Views

SITUATIONS 2019:
9'685 Page Views

Social Media

Instagram:
2019: 13'675 Abonnent_innen
2018: 10'732 Abonnent_innen

Facebook:
2019: 13'178 Abonnent_innen
2018: 13'028 Abonnent_innen

Twitter:
2019: 1'955 Abonnent_innen
2018: 1'837 Abonnent_innen

Kommunikation und Marketing

Im Jahr 2019 wurde das Erscheinungsbild des Fotomuseum Winterthur neu entwickelt. Sämtliche internen und externen Kommunikationsmittel überzeugen nun durch einen einheitlichen visuellen Auftritt. Teil des Corporate Designs, welches in Zusammenarbeit mit dem Grafikbüro Studio Achermann entstand, ist das neue Logo des Fotomuseum Winterthur. Das rot umrandete Auge ist nicht nur auffällig und hat einen hohen Wiedererkennungswert, sondern verfügt auch über eine starke Symbolkraft.

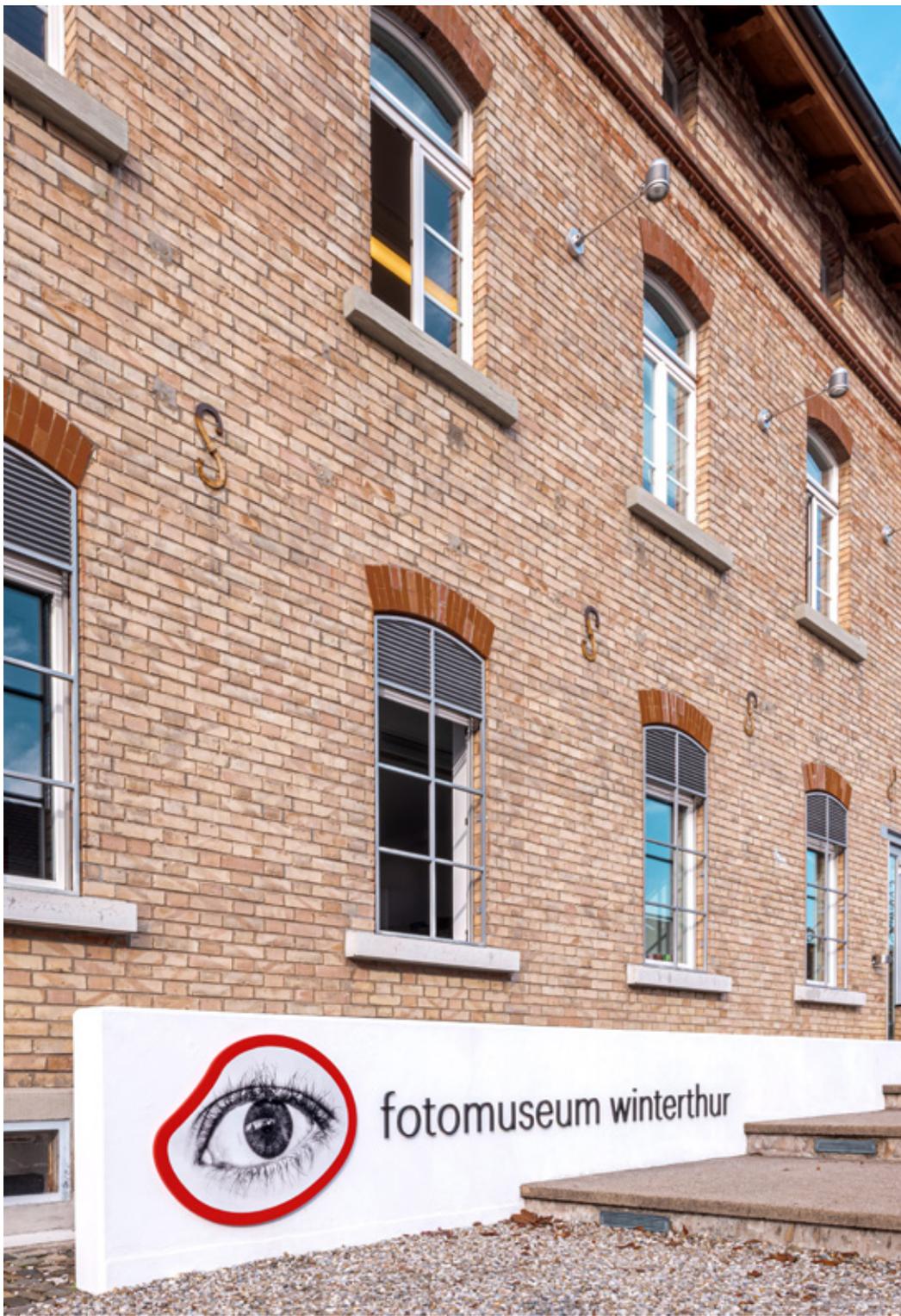
In Anlehnung an das neue Erscheinungsbild wurde auch der Auftritt des Verein Fotomuseum Winterthur überarbeitet. Mit einem silbern umrandeten Auge als Logo rückt der Verein dadurch visuell näher an das Museum.

Die Präsenz des Fotomuseum Winterthur im öffentlichen Raum wurde nicht nur durch das einprägsame Corporate Design ausgebaut, sondern auch durch die Plazierung digitaler und animierter Plakatflächen an hochfrequentierten Bahnhöfen in der gesamten Deutschschweiz. Auch die Reichweite und Interaktionsrate der Online-Kommunikation des Museums über die sozialen Medien wurde vergrössert.

Presse

Auch im Jahr 2019 fanden die Angebote des Fotomuseum Winterthur in der regionalen und nationalen Tages- und Wochenpresse sowie in der internationalen Presselandschaft grosse Beachtung.

Anzahl redaktionelle Beiträge
> Printmedien national: 62
> Fernsehbeiträge national: 6
> Radiobeiträge national: 6
> Online-Medien national: 66
> Printmedien international: 5
> Fernsehbeiträge international: 1
> Online-Medien international: 16



Stiftung Fotomuseum Winterthur

Über die Stiftung

Das Fotomuseum Winterthur wird von einer Stiftung verwaltet, die für Konzeption und Besitz des Museums verantwortlich zeichnet. Die Stiftung wählt die Direktion, erarbeitet zusammen mit der Direktion die Strategie und genehmigt Budget und Jahresrechnung. Nach innen ist die Stiftung Garant für die Stabilität des Betriebes und für die Autonomie der Programmgestaltung, nach aussen vertritt sie engagiert das Fotomuseum Winterthur und dessen Aktivitäten.

Jahresrechnung Erfolgsrechnung 01.01–31.12.

	2019 in CHF	2018 in CHF
Ausstellungserträge	167'902	175'292
Ausstellungsunterstützung	332'855	510'000
Ausstellungen für Dritte	26'447	37'957
Veranstaltungen	0	1'393
Veranstaltungs- und Ausstellungskosten	-755'834	-807'426
Vermittlungskosten	-177'286	0
Resultat Ausstellungen	-405'916	-82'785
Sammlungsbewirtschaftung	-30'172	-23'620
Kosten Zentrum für Fotografie	-99'600	-118'700
Ertrag aus Handelswaren	24'465	15'595
Erhaltene Zuwendungen		
> Verein Fotomuseum	450'000	450'000
> Stadt Winterthur	460'000	460'000
> Kanton Zürich	500'000	500'000
> andere Zuwendungen	269'685	248'345
Bruttoertrag	1'168'461	1'448'836

Handlungskosten/Betriebskosten

> Personalaufwand	-1'220'902	-1'226'943
> Kommunikationsspesen	-16'153	-13'658
> Energiekosten	-135'202	-130'849
> Betriebskosten allgemein	-37'391	-35'125
> Mietkosten Zentrum für Fotografie	-225'600	-225'600
> Vorsteuerkürzung	-28'559	-47'549
> Bürobetriebsspesen	-49'799	42'256
> Reise- und Repräsentationsspesen	-18'561	-18'220
> Übrige Handlungskosten	-62'940	-61'186

-1'795'108 -1'801'386

Betriebsergebnis 1

-626'646 -352'550

Zinsen/Kursdifferenzen

327 1'009

Wertschriftenerfolg

0 0

Liegenschaftenerfolg

54'952 65'153

Übriger Aufwand/Ertrag

9'474 13'496

Betriebsergebnis 2

-561'893 -272'892

Abschreibungen

-28'031 -38'679

Zweckbestimmte Zuwendungen

360'630 146'876

Ausserordentlicher Erfolg

10'305 -576

Reinergebnis vor Fonds/Sammlung

-218'989 -165'271

Entnahme Sammlungsfonds

27'979 54'514

Entnahme freies Kapital

0 0

Abschreibung Ankäufe Fotosammlung

-27'979 -54'514

Total aus Fonds-/Sammlungsveränderung

0 0

REINERGEBNIS

-218'989 -165'271

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen
> Es handelt sich hier um einen Auszug der Jahresrechnung, die nach Swiss GAAP FER 21 erstellt und von der Revisionsstelle Deloitte AG geprüft wurde.

Bilanz per 31. Dezember

	2019 in CHF	2018 in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'141'718	1'563'621
Debitoren	302'773	297'333
Inventar Bücher	12'900	10'700
Aktive Rechnungsabgrenzungen	42'744	35'158
Total Umlaufvermögen	1'500'136	1'906'812
Mobilien / Einrichtungen / EDV	69'600	91'400
Immobilien	2'477'374	2'443'710
Bibliothek / Sammlungen	3	3
Total Anlagevermögen	2'546'977	2'535'113
TOTAL AKTIVEN	4'047'113	4'441'925
PASSIVEN		
Finanzverbindlichkeiten	236'524	162'217
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'062'638	1'319'790
Total Fremdkapital	1'299'162	1'482'006
Sammlungsfonds (zweckgebunden)	7'506	486
Total Fondsvermögen	7'506	486
Stiftungsfonds	500'000	500'000
Gebundenes Kapital	2'100'000	2'300'000
Freies Kapital	140'445	159'434
Total Organisationskapital	2'740'445	2'959'434
TOTAL PASSIVEN	4'047'113	4'441'925

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen

Stiftungsrat

Dorothea Strauss (Präsidentin)
Martin Bölsterli
Philipp Brunnschweiler
Lisa Fuchs (als Vertreterin
des Kanton Zürich)
Oliver Hagen
Eugen Haltiner
Nicole Kurmann (als Vertreterin
der Stadt Winterthur)
Ines Pöschel
Jan Schoch
Leopold Weinberg

Direktion

Nadine Wietlisbach (Direktorin)
Remo Longhi (Kaufmännischer Direktor)

Mitarbeiter_innen

Assistentin der Direktorin/Verein/Fundraising
(Teilzeit): Isabelle Messina (bis 30.11.19)
Research Curator: Doris Gassert
Digital Curator (Teilzeit): Marco De Mutiis
Co-Kuratorin/Gastkuratorin:
Eva Hielscher (bis 24.11.19)
Wissenschaftliche Volontärin/Assistenzkuratorin:
Mona Schubert (ab 14.01.19)
Ausstellungsorganisation/Registrierin:
Therese Seeholzer
Partnerschaften/Mitgliedschaften (Teilzeit):
Corinna Köhler (ab 13.05.19)
Verantwortliche Administration (Teilzeit):
Brigitte Boateng
Kommunikation, Presse (Teilzeit):
Marilena Baiatu (bis 30.06.19)
Verantwortliche Kommunikation & Marketing
(Teilzeit): Julia Sumi (ab 26.06.19)
Buchhaltung, Inseratewesen (Teilzeit):
Daniela Schwendimann
Vermittlung (Teilzeit*): Christina Schmidt
Vermittlung Digital (Teilzeit): Carol Baumgartner
Wissenschaftliche Assistenz Vermittlung
(Teilzeit): Patrizia Munforte (ab 01.04.19)
Creative Technologist (Teilzeit):
Fernando Obieta (ab 01.05.19)
Art Handling/Registrierin/Sammlungsbetreu-
ung (Teilzeit): Andrea Hadem
Art Handling/Leitung Aufbau
(Teilzeit): Herbert Weber
Museumstechnik (Teilzeit): Benedikt Redmann
Koordination Kasse (Teilzeit*):
Sophie Mauch (bis 31.08.19),
Rita Capaul (ab 01.09.19)
Museumsshop (Teilzeit*): Evelyn Huber
Praktikantinnen: Naemi Meier (bis 28.02.19),
Laura Paloma (18.02.-08.08.19),

Isabelle Weber (ab 05.08.19)
Stipendiatinnen der Alfried Krupp
von Bohlen und Halbach-Stiftung:
Sophie-Charlotte Opitz (bis 30.10.19),
Katharina Täschner (ab 04.11.19)
Vermittlung Führungen: Luisa Baselgia,
Madleina Deplazes, Saada Elabed,
Catharina Hanreich, Astrid Näff,
Katharina Rippstein, Christina Schmidt
Vermittlung/Workshops*: Ueli Alder,
Carol Baumgartner, Jana Honegger,
Annina Oliveri, Katharina Rippstein,
Christina Schmidt
Ausstellungsaufbau (alle Teilzeit): Ueli Alder,
Bea Dörig, Andrea Hadem
(Registrierin), Flavio Hodel, Michael Lio,
Benedikt Redmann, Elio Ricca,
Herbert Weber (Leiter), Andrea Züllig
Kasse/Empfang (alle Teilzeit*):
Brigitte Arnet, Regula Bruppacher,
Rita Capaul (ab 01.09.19),
Ruth Fehr, Maja Kägi, Esther Lanzrein Bovet,
Sophie Mauch (bis 31.08.19),
Miriam Rutherford, Rita Zwald
Aufsicht (alle Teilzeit*):
Mohamad Akbari (ab 01.08.19),
Maurus Ambühl (bis 31.07.19),
Bene Andrist (ab 24.11.19), Jürgen Baumann,
Saada Elabed, Melanie Meister,
Talina Walser, Soma Wonglamdab
Bibliothek (Teilzeit*):
Matthias Gabi (Leitung), Céline Brunko
Haus-/Museumstechnik,
Hauswartung (Teilzeit*): Maurus Ambühl,
Oliver Gubser (Leitung)
Hauswart, Reinigung (Teilzeit*):
Gerardo und Maria Rauseo
Reinigung (Teilzeit*): Teresa Berardi,
Nella Lavalle, Elena Racco-Tallarico,
Francesca Rizzo

* in Zusammenarbeit
mit der Fotostiftung Schweiz



Verein Fotomuseum Winterthur

Über den Verein

Die Mitglieder des Verein Fotomuseum Winterthur bilden eine der wichtigsten Säulen der Institution. Dank ihrer Unterstützung ist die stetige Weiterentwicklung eines vielseitigen und engagierten Angebots erst möglich.

Bericht des Präsidenten

Liebe Freund_innen
des Fotomuseum Winterthur

Das Jahr 2019 brachte für das Fotomuseum Winterthur viel Neues. Der Vereinsvorstand konnte Tanja Rambert-Klemm und Reto Baumgartner herzlich willkommen heissen. Die Museumsleitung wurde ergänzt durch Remo Longhi als kaufmännischen Direktor. Die Assistenz des Vereins wurde von Isabelle Messina an Corinna Köhler übergeben. Sicher am augenfälligsten und so beabsichtigt, ist der neue Auftritt des Museums im neuen grafischen Kleid. Das neue Logo – das fotografische Auge des Fotomuseum Winterthur – blinzelt, begleitet uns und schaut uns an. Sofort sorgte es für eine prägnante Identität – eine gemeinsame für das Museum und den Verein.

Der Zweck des Verein Fotomuseum Winterthur ist die Förderung der Stiftung Fotomuseum Winterthur. In meinem ersten Jahr als Präsident schätzte ich die enge Zusammenarbeit von Verein und Museum sehr und freue mich auf die gemeinsamen Projekte im 2020.

Im 2019 fanden vier Ausstellungseröffnungen statt – Vernissagen, die das Fotomuseum Winterthur als Ort der Begegnung zeigen mit sehr vielen interessierten Besucher_innen. Als legendärer Abend bleibt die Vernissage der Ausstellung *Sophie Calle – Un certain regard* in Erinnerung. Auf Besuch zur Vernissage war Stephan Eicher mit der Brassband Traktorkestar. Sie spielten neue und bekannte Songs auf der Terrasse vor dem Museum, die Strasse wurde für das Publikum gesperrt. Sophie Calle gesellte sich zu ihrem langjährigen Freund ans Mikrofon und verzauberte

die ganze Strasse – gegen 1'000 Leute – mit ihrer Stimme genauso wie zuvor in den Ausstellungsräumen mit ihren Bildern. Dieser Abend beglückte so viele Menschen – schön war dies möglich! Ein herzlicher Dank gilt der Direktorin, die diesen magischen Moment eingefädelt hat.

Das Sommerfest für unsere Gönner_innen fand in den Räumen der sich im Aufbau befindenden Ausstellung *Color Mania – Materialität Farbe in Fotografie und Film* statt – ein besonderer Einblick für unsere Gäste. Anfang November jährte sich ein weiteres Mal der traditionelle Porträtanlass und das Fotomuseum Winterthur wurde für Sie und Ihre Familien zu einem professionellen Fotostudio. Mit Ueli Alder, Désirée Good, Diana Pfammatter, Simon Tanner, Zoe Tempest und Giorgio von Arb konnten wir sechs renommierte Fotograf_innen für uns gewinnen, die den Tag für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis machten. Am reichhaltigen Buffet wurden die Besucher_innen vom Vereinsvorstand verköstigt. Vielen Dank, dass Sie mit dabei waren!

Mit der Ausstellung *Because the Night* im Dezember schloss das Museumsjahr ab. Das Foyer präsentierte sich in neuem Licht. Neben der Umgestaltung des Shops konnte das Museum in Kooperation mit dem Pop-up-Restaurant Rosa Pulver eine hauseigene Bar realisieren.

Dieses vielfältige und bereichernde Programm des Fotomuseum Winterthur ist nur dank Ihrer Unterstützung möglich. Schön, dass wir Sie als unser Mitglied zählen dürfen – ob als Basis-, Paar- oder Unterstützungsmitglied, als Gönner_in oder Patron. Herzlichen Dank!

Philipp Brunnschweiler
Präsident Verein Fotomuseum Winterthur

Vorstand

Philipp Brunnschweiler (Präsident)
Petra Koerfer (Vizepräsidentin)
Reto Baumgartner
Georgina Casparis
Gabrielle Mazurczak
Diana Pavlicek
Tanja Rambert-Klemm

Jahresrechnung Erfolgsrechnung 01.01–31.12.

	2019 in CHF	2018 in CHF
Mitglieder- und Gönner_innenbeiträge	449'929	475'099
Zuwendungen	0	0
Porträtanlass	28'210	34'850
Total Nettoerlös	478'139	509'949
Porträtanlass	-27'469	-24'909
Anlässe Sixtysix/Patrons	-8'489	-9'623
Anlässe Gönner_innen	-9'224	-13'481
Diverse Anlässe	-604	-1'659
Leistungen an Mitglieder (Bücher, Eintritte usw.)	-24'184	-31'780
Werbung	-14'993	-9'739
Total Werbung und Veranstaltungen	-84'963	-91'191
BRUTTOGEWINN	393'176	418'758
Personalaufwand	-50'000	-50'000
Verwaltungsaufwand	-21'678	-21'122
Total Verwaltungskosten	-71'678	-71'122
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN (EBIT)	321'498	347'636
Finanzaufwand	-587	-631
Finanzertrag	22	63
BETRIEBSERGEBNIS	320'933	347'068
Zuwendungen an Stiftung Fotomuseum	-450'000	-450'000
Auflösung Finanzierung Fotomuseum	95'000	105'000
JAHRESERGEBNIS	-34'067	2'068

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen

Bilanz per 31. Dezember

	2019 in CHF	2018 in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	253'597	432'408
Kontokorrent Fotomuseum	63'801	38'757
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1'420
Umlaufvermögen	317'398	472'585
Mobile Sachanlagen	1	1
Anlagevermögen	1	1
TOTAL AKTIVEN	317'399	472'586
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27'855	5'331
Passive Rechnungsabgrenzung	171'170	219'815
> Sixtysix	(47'000)	
> Mitglieder- und Gönner_innenbeiträge	(123'170)	
> Diverse	(1'000)	
Kurzfristige Rückstellungen	0	95'000
Fremdkapital	199'025	320'146
Vereinsvermögen	118'374	152'440
Eigenkapital	118'374	152'440
TOTAL PASSIVEN	317'399	472'586

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen

Fotozentrum

Gemeinsam mit der Fotostiftung Schweiz bildet das Fotomuseum Winterthur seit 2003 das Fotozentrum. Während das Museum sich vor allem der Präsentation, Diskussion und Vermittlung von internationalem, zeitgenössischem Fotoschaffen widmet, setzt sich die Fotostiftung Schweiz insbesondere mit dem fotografischen Erbe auseinander. Die 1971 gegründete Stiftung setzt sich für die Erhaltung, Erforschung und Vermittlung von fotografischen Werken ein. Ihre Sammlung umfasst ca. 50'000 Ausstellungssprints, 250'000 Archivabzüge sowie über eine Million Negative bzw. Dias. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Schweizer Fotografie des 20. Jahrhunderts.

Die beiden voneinander unabhängigen Institutionen betreiben gemeinsam Seminarräume, die Sammlungsdepots, das Museumsbistro George und führen die Fotobibliothek, die ca. 20'000 Bücher zum Thema Fotografie umfasst. Die öffentliche Fachbibliothek deckt die Geschichte der Fotografie ab, dokumentiert das zeitgenössische Schaffen, lässt Forschungen nach thematischen Schwerpunkten zu und bietet mit theoretischen Werken die vertiefte Aufarbeitung des Mediums Fotografie an.

Das Fotozentrum ist die führende Kompetenzstelle für Fotografie und fotobasierte Kunst der Schweiz. Es gehört zu den Art Museums of Switzerland: zehn Museen von Weltklasse, die für Kunstgenuss auf höchstem Niveau stehen.



Partnerschaften

Das Fotomuseum Winterthur ist ein zu zwei Dritteln privat finanziertes Museum. Die Institution hat sich seit der Eröffnung 1993 mit Ausstellungen, experimentellen Formaten, Veranstaltungen, Publikationen sowie Vermittlungsangeboten weltweit Anerkennung erworben und erreicht ein breites Publikum. Dieses Engagement wird durch die Unterstützung zahlreicher Partner_innen – öffentliche Hand, Firmen, Stiftungen, Sponsor_innen, Gönner_innen – ermöglicht.

Partner_innen

Kanton Zürich, Fachstelle Kultur
Stadt Winterthur
Verein Fotomuseum Winterthur
Volkart Stiftung
Engagement Migros

Stiftungen und Sponsor_innen

Amt für Kultur Kanton Appenzell Ausserrhoden
ArsRhenia Stiftung
Bickel Reklamen
Deloitte AG
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Hirzel-Stiftung
Hunziker Betatech AG
Joh. Jacob Rieter-Stiftung
Landis & Gyr Stiftung
Luma Stiftung
Monterosa Group
Paul Reinhart Stiftung
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung
Ringier AG
Schweizerischer Nationalfonds (Agora)
S. Eustachius-Stiftung
Stiftung Temperatio
Swiss Re
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

sowie weitere Stiftungen, die nicht erwähnt werden möchten.

Schenkungen in die Sammlung ermöglicht durch

Eugen Haltiner, Winterthur
Odinga Picononi Hagen AG, Zürich
Julius Bär Stiftung

Patrons

F. Aeschbach AG, Zürich
Restaurant Bederhof, Zürich
Bank Vontobel AG, Winterthur
Giovanni und Maria Luisa Cerfeda, Winterthur
C-Films AG, Zürich
Consultive Treuhand AG, Winterthur
Alastair Guggenbühl und
Yonca Even Guggenbühl, Zürich
Tobias und Marianne
Guldemann-Süss, Winterthur
Eugen und Jacqueline Haltiner, Winterthur
KEYSTONE-SDA-ATS AG, Zürich
Jimmy und Elizabeth Lee, Berlin
Richard Nahmani, Nahmani Grunder & Cie. AG, Zürich
Sushil K. und Neeta Premchand, Zürich
Ines Pöschel, Zürich
Andreas Reinhart, Winterthur
Paul Reinhart Stiftung, Winterthur
Sammlung Ringier, Zürich
Schoch Werkhaus AG, Winterthur
Andreas und Karin Schoellhorn, Winterthur
Studio Arte Flückiger AG, Zürich
Marco Superina und
Simone Bosshardt, Winterthur
Swiss Re, Zürich
Toggenburger AG, Winterthur
UBS AG, Winterthur
VZ Vermögenszentrum, Zürich
Susanne Zuellig, Winterthur

sowie weitere Patrons, die nicht erwähnt werden möchten.

Firmengönner_innen

Bank Linth LLB AG, Winterthur
Bank Vontobel, Zürich
BDE Architekten, Winterthur
Dahinden Heim Partner Architekten,
Winterthur
Reto Holzer Raphael Hofstetter
Coiffeurs, Zürich
Mattenbach AG, Dominik Bruderer,
Winterthur
Studio Achermann, Zürich
Volkart Invest, Winterthur

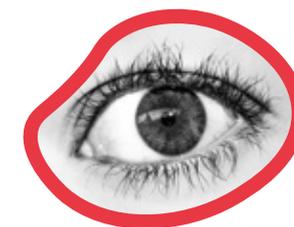
Gönner_innen

Christoph und Denise Abplanalp, Zürich
Beda Achermann, Zürich
Además Boutique, Winterthur
Jürg und Doris Aerne, Zürich
Alfredo und Mércia Alder, Zürich
ALPA Capaul & Weber, Zürich
Arnold und Vrendli Amsler, Winterthur
Angelika Annen, Zürich
Gaudenz Bachmann, Winterthur
Bank Julius Bär, Zürich
Giovanni und Sabine Batzer, Zürich
Martin Bölsterli, Ennetbaden
Bosshart Goldschmied,
Peter Bosshart, Winterthur
Bovet Bauen und Beraten,
Jean-Marc Bovet, Winterthur
Jörg und Rosmarie Broder, Winterthur
Barbara und Stefan Brunnschweiler, Winterthur
Markus und Patricia Brunnschweiler,
Greifensee
Philipp und Nina Brunnschweiler, Winterthur
Fabrice und Lorenza Buff, Zürich
Annette Bühler, Zürich
BWT Generalbau AG, Winterthur
Conen Sigl Architekten, Maria Conen, Zürich
Philippe und Nathalie Corti, Winterthur
Deloitte AG, Zürich
Dr. Deuring + Oehninger AG Bauingenieure,
Winterthur
Andreas und Claudia Dreisiebner, Seuzach
Beat Ebnöther und Simone Klemm, Winterthur
Beat Eisen, Winterthur
EM2N Matthias Müller Daniel Niggli, Zürich
Kaspar Fleischmann, Küsnacht
Peter Forstmoser, Zürich
Martin Frei und Stephan Nellen, Zürich
Peter und Jolanda Frei, Winterthur
Nicolas Galladé, Winterthur
Frédéric Gans, Zürich
Rahel und Kaspar Geiser, Winterthur
Otmar Michael Gnädinger, Winterthur
Trudie Götz, Erlenbach

Dr. Werner Greminger-Stiftung, Winterthur
Joseph Greuter, Küsnacht
Grieder Contemporary AG, Küsnacht
Jennifer Güpfer, Wil
Mike und Loe Guyer-van Scherpenberg, Zürich
Albrecht Haake und Barbara Künzle, Zürich
Marco Habrik, Zürich
Michael Hagner, Zürich
Patrick R. Hardmeyer, Winterthur
Andrea L. und Elisabeth Hartmann-Haug,
Winterthur
Cornelia Hasler, Winterthur
Michael Hauser und Peter Bichsel, Zürich
Lutz und Helen Häussermann, Winterthur
Adriane Hayn, Winterthur
Jean-Conrad und Cécilia Hottinger, Corsier
Markus Hugelshofer und
Martina Schmitz, Zürich
Christine Hürlimann, Céligny
Hunziker Betatech AG, Winterthur
Christine Ito Pfister, Triboltingen
Antoinette Juchler, Winterthur
Michel und Sara Jüstrich, Uitikon Waldegg
Roger Keller, Möbel-Transport AG, Zürich
Dieter Kläy, Winterthur
Edding Koellmann AG, Thalwil
Luciola Koenig-Pegoraro, Küsnacht
Pablo und Petra Koerfer, Zürich
Thomas Koerfer, Zürich
Michael und Yvonne Küttel-Künzle, Winterthur
Lilian Lamprecht, Bassersdorf
Dominique Lang, Zürich
Roberto Lazzari, Küsnacht
Ralf Lechenmayr, Bellach
Elsbeth Lehmann, Winterthur
Paul Lehmann, Winterthur
Lerch AG Bauunternehmung, Winterthur
Christoph Lindinger, Schaffhausen
Evelyn Lingg-Ringier, Zürich
Claudia Luperto, Winterthur
Galerie Mai 36, Zürich
Jan und Sarah Mangold, Winterthur
Peter Maurer, Weisslingen
Gabrielle Mazurczak, Zürich
McKinivan Moos, Inc., Cham
René Mégroz, Winterthur
Thomas und Bettina Meyer, Zollikon
Robert und Marianne Meyer, Wiesendangen
Migros Kulturprozent
Die Mobiliar, Andreas Götz, Winterthur
Ivo Moeschlin und Antonia Jann, Zürich
Hans-Jakob Mosimann und
Dorothee Ulrich Mosimann, Winterthur
Elisabeth Mundwiler, Winterthur
Agathe Näf, Schaffhausen
Stephan Neidhardt, Wallisellen
Koni Nordmann, Zürich
Philipp Ottendörfer, Zürich
Rita Palanikumar, Zürich
Park Hotel, Winterthur
Diana Pavlicek, Zürich

Nicolas Rambert und
Tanja Rambert-Klemm, Winterthur
Angelika Ramer & Partner AG, Winterthur
Alfred Richterich Stiftung, Kastanienbaum
Daniel Rihs, Worblaufen
Beatrice Rossi, Zürich
Beat Rothen, Winterthur
Peter Schindler, Zürich
Schneider Gmür Architekten,
Marc Schneider, Daniel Gmür, Winterthur
Schoch Werkhaus AG, Winterthur
Schröckel AG, Winterthur
Peter Schudel und Anna Halm Schudel, Zürich
Segantini Catering Ltd., Zürich
Büro Kerim Seiler, Kerim Seiler, Zürich
Rolf und Mondira Spiller-Tenti, Winterthur
Oliver Stegmann, Bachenbülach
Dominik Steiner, Winterthur
Rolf und Silvia Stofer Meile, Winterthur
Gerhard Stuker, Bäch
Peter Sturzenegger, Winterthur
Marjon und Andreas Tobler, Uerikon
Thomas und Franziska Tschudi Sauber, Jona
Christoph Tuor und
Elsemie van der Kaaden, Männedorf
Hansjörg und Regula Turtschi-Widmer,
Winterthur
unit38 Communications, Zürich
Burkhard Varnholt und
Salome Grisard-Varnholt, Zürich
Ezio und Elisabeth Vitali, Winterthur
Wolfgang und Maja Vogel-Hager, Winterthur
Giorgio von Arb, Zürich
Hans und Susanne von Meiss-Koenig, Zollikon
Georg und Patsy von Segesser, Zumikon
Martin Wagner, Winterthur
Christian Walther, Winterthur
Thomas Walther, Zürich
Franz Wassmer, Ennetbaden
Daniel Wegenstein, Moser Wegenstein
Architekten AG, Zürich
Henry und Maria Wegmann, Winterthur
Hans Peter Wehrli, Zürich
Peter Wehrli und Sabine Münzenmaier,
Winterthur
Corinne Weibel und Stephan Herde,
Winterthur
Leopold und Lea Weinberg, Zumikon
Thomas und Sandra Widmer Sichter, Winterthur
René Wiedemann und
Ricarda Tuffli Wiedemann, Winterthur
Witрева Treuhand- und
Revisionsgesellschaft AG, Winterthur
Ernst Wohlwend und
Kathrin Bänziger, Winterthur
Hansruedi und Heidi Zehnder, Winterthur
Ernst Zollinger, Winterthur
Melanie Zumbunn, Winterthur
Zürcher Kantonalbank, Winterthur
Mara Züst, Zürich
Jacqueline Zwicker, Winterthur

sowie weitere Gönner_innen, die nicht erwähnt werden möchten.
Mit den 30 Patrons, den acht Firmengönner_innen, den 160 Gönner_innen und den 170 Unterstützungsmitgliedern sowie den Basismitgliedern zählt der Verein Fotomuseum Winterthur 2019 insgesamt 2'012 Mitglieder.



Impressum

© Fotomuseum Winterthur, 2020

Texte:

Philipp Brunnschweiler,
Doris Gassert,
Remo Longhi,
Christina Schmidt,
Julia Sumi,
Dorothea Strauss,
Nadine Wietlisbach

Redaktion:

Doris Gassert,
Therese Seeholzer,
Julia Sumi

Design:

Studio Achermann

Bilder:

Brigitt Arnet,
Oliver Baer,
Philipp Ottendörfer,
Benedikt Redmann,
Christina Schmidt,
Isabelle Weber

